

literarischen Gummizelle ausräuchern. Was willst du geistig gegen jemanden ausrichten, der die Waffen der Logik, des Geschmacks und der Wahrheit nicht anerkennt? Ob du tobst, ob du lobst, ob du fluchst, schimpfst, lachst, Kurtchens Buch an der Wand zerkrachst . . . der Dada ist dir über mit seinem Wahnsinnslachen. Nimmst du ihn komisch, sagt er: so will ich genommen sein. Nimmst du ihn ernst, nickt er tiefsinnig: Ja, abgrundernst ist es gemeint. Mensch, ärgere dich also nicht! Denn sonst freut sich Kurtchen. Er merzet weiter.

New York Herald vom 2. 4. 20.

Im Landtag des Staates New York hat ein Abgeordneter die Abschaffung der Todesstrafe beantragt. Einige New-Yorker Zeitungen treten mit einem ungeheuren Aufwand von Pathos für die Vorlage ein, andere bekämpfen sie als nicht zeitgemäß und weisen auf die erschreckende Zunahme der Kriminalität im ganzen Lande hin. Ein besonders unternehmendes Blatt ist schließlich darauf verfallen, die Meinung der Leute einzuholen, die in erster Linie an der Frage interessiert sind. Mit Genehmigung der zuständigen Behörden wurden also die 26 zum Tode verurteilten Mörder, die zurzeit im staatlichen Zuchthaus Sing Sing der Vollstreckung der Strafe entgegensehen, ersucht, sich über die Todesstrafe zu äußern. Überraschenderweise sprachen sich die sämtlichen 26 Mörder für die Abschaffung der Todesstrafe aus, und zwar betonten sie, daß es im Interesse der Allgemeinheit liege, die darauf abzielende Reform des Strafrechts sofort und ohne Verzug durchzuführen. Aber damit nicht genug, auch die lebenslängliche Zuchthausstrafe müsse abgeschafft werden; sie sei noch unmenschlicher als die Todesstrafe. Nach ihrer Meinung müßte die Höchststrafe für einen vorsätzlichen Mord auf 20 Jahre Zuchthaus festgesetzt werden, mehr sei der beste Mord nicht wert.

Dieser Mentalitäten-Sammlung

sei noch hinzugefügt, daß über die Stadt Hannover im Juni 1920 ein Taifun amerikanischer Reklame tobte: Eine Woche lang knallten von allen Häuser-Wänden, von allen Litfaß-Säulen die bekannten „heiligen 10 Gebote“ den Beschauern die Netzhäute wund; den Beschauern, denen diese Thesen einigermaßen bekannt vorkamen. Und darauf folgte, herrlich gedruckt, der Anschlag des nun mittlerweile sattsam bekannten Anna-Blume-Gedichtes. (Darunter stand: Dies ist eine Probe aus